# Weiss-Waaren.

Rein Leinen. Halb Leinen.

**Baumwolltuche, Piqué, Bettbarchent**

in allen **Breiten** und **Preislagen** empfiehlt billigst

## Adolf Kürzel, Freiburg

Kaiserstraße 49.

2930

# Bettfedern und Flaum

in sehr schönen Qualitäten, jeder Preislage, in nur neuer, doppelt gereinigter Waare.

Durch neueste, maschinelle Einrichtung mit Gasheizung bin ich in der Lage, nur ganz Gediegenes zu liefern und empfehle ich zugleich diese neue Einrichtung zum **Dämpfen** und **Reinigen gebrauchter Betten.**

## F. X. Sator Nachfolger

J. Kremp,

Telephon 237. **Freiburg i. Br.** Münsterplatz 6.

# Weinbeeren.

Eine frische Sendung neue **Patras Corinthen** ist eingetroffen und empfehle solche zu billigem Preise.

2984

**Aug. Hetzel.**

Reparaturen u. Ueberziehen der Schirme schnell u. billig.

Die

billigste und beste Bezugsquelle

für

## Sonn- u. Regen-Schirme

ist die bekannte Firma

## Strassburger Schirmfabrik-Lager

Inh.: **Emil Jutz**

**Freiburg i. B. — beim Siegesdenkmal**

Ecke der Kaiser- und Friedrichstrasse.

**Größte und leistungsfähigste Schirm-Fabrik Mittel- und Süddeutschlands.**

Grossartige Auswahl von den billigsten bis hochfeinsten Mustern.

**Streng feste Preise.**

Streng feste Preise. Streng feste Preise.

Reparaturen u. Ueberziehen der Schirme schnell u. billig.

# Makulaturpapier

u haben in der **Geschäftsstelle d. Blattes.**

z

**Dienstag u. Mittwoch** wird

## Kalk

ausgetragen.

2933

**Zipfel,** Ziegelei.

## Mittheilung.

Wer Wiesen, Kleeäcker u. s. w. zu verkaufen oder zu verpachten hat, oder kaufen und pachten will wende sich an den Unterzeichneten.

**Andreas Meier,**
Kirchstraße 256.

8300

## Zu vermiethen

auf 1. Mai in meinem Doppelhause nächst Station Heilanstalt **Wohnung Nr. 7,** bestehend aus Küche, 2 Zimmern u. Zubehör. Antheil Gartenland zur Verfügung.

**C. Helbing,**
Mech. Bindfadenfabrik.

2935

## Verdauungsschwäche

(atonische) Schwäche des Magens- und Darmkanals mit ihren gewöhnlichen Symptomen, wie: Aufgetriebenheit des Magens und Bauches, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Blähungen, häufiges Aufstoßen, Erbrechen unverdauter Speisen, Sodbrennen, Wasserbrechen, fader, pappiger Geschmack, schleimig belegte Zunge, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Verstimmtheit nach der Mahlzeit, Stuhlverstopfung abwechselnd mit Durchfall 2c., **wird beseitigt durch den Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle.** Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Aerztliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte durch die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard a. Rh.**


## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

2918

**Fridolin Hauns,**

Häfner,

insbesondere dem Herrn Stadtpfarrer Sachs für die trostreichen Worte, dem katholischen Männergesangverein für seine zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die schönen Blumenspenden sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Emmendingen, 25. April. 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Frau Magdalena Hauns Wwe.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

**Johann Martin Peter**

Altrathschreiber

besonders für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von Nah und Fern, sowie Herrn Hauptlehrer Kasper für den erhebenden Grabgesang der Schulkinder sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Köndringen, 25. April 1899.

2925

Die trauernden Hinterbliebenen.


**Frachtbriefe** liefert schnell und billigst die Buchdruckerei der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter.



Nr. 98. Emmendingen, Donnerstag, 27. April 1899. 33. Jahrgang.

# Hochberger Bote.

## Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50. — Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.



**Bestellungen** auf den **„Hochberger Boten"** für die Monate **Mai** und **Juni** werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern sowie in der Geschäftsstelle entgegengenommen.


### § Bismarck

war auch nach dem letzten erfolgreichen Kriege der „bestgehaßte" Mann Deutschlands. Er wurde so angefeindet und verdächtigt, daß er Anfälle von Schwermuth hatte. Das kommt in seinen „Gedanken und Erinnerungen" in herber Weise zum Ausdruck. Am 28. Januar 1883 beklagte er sich Busch gegenüber, daß man ihn in den Parlamenten so hasse, obwohl er ihnen nichts gethan habe. Er fuhr dann fort: „Ich weiß, mit den anderen Ministern ist's doch nicht so, auch mit solchen nicht, die nichts als Thorheiten geleistet haben, während ich ihnen wenigstens den Frieden erhalten habe. Das jetzige Ministerium in Frankreich ist doch eine ganz kläglich Gesellschaft, die englische Politik hat seit drei Jahren nur Dummheiten begangen, Gortschakow mit seiner Eitelkeit macht ebenfalls Fehler über Fehler, und doch hat allen denen zu Hause niemand das Leben so sauer gemacht und Hindernisse aller Art in den Weg gelegt. Andere Minister spekulieren an der Börse, machen aus ihrem Amt und Wissen Geld. So behauptet man's von mehreren französischen, und auch in Oesterreich kommen solche Geschäfte vor, besonders in Ungarn, wo die Zichys Millionen in Eisenbahnpapieren verdient haben. Mir kann man so was nicht nachreden. Die Diest-Daberschen Behauptungen waren Verleumdung. Ich habe niemals ein Spekulationspapier besessen, nur ordentliche, zinstragende. Ich bin nur durch die Dotationen wohlhabend geworden, und ich habe nichts erworben, bin vielmehr früher besser situiert gewesen als jetzt infolge der schlechten Getreide- und Holzpreise und unvernünftiger Güterkäufe . . . Ich habe auch keinen liederlichen Lebenswandel geführt, mit Weibern, sondern bin immer ein ordentlicher Familienvater gewesen. Auch meinen Söhnen ist nichts derart nachzusagen. Man hat mir nichts vorzuwerfen, und doch haßt man mich. Ich aber bin müde. Ich habe mir die Passion für die Jagd und fürs Reiten abgewöhnt, und ich fürchte, ich werde auch die für die Politik bald verlieren. Ich opfere meine Gesundheit, ich sollte aufs Land, die Aerzte sagen, wenn ich von den Geschäften frei wäre und jeden Tag drei, vier Stunden in der Luft sein könnte, so würde ich gesund sein. Ich mag aber den Kaiser, der nun bald siebenundachtzig wird, nicht verlassen, wenn er mich unter Thränen bittet, zu bleiben, ihm nicht zumuthen, sich an andere zu gewöhnen."

### § Zur Lage in Oesterreich

meldet die „Frankf. Ztg.": „Anders als der österreichische Episkopat scheint der Breslauer Fürstbischof Kardinal Dr. Kopp, zu dessen Diözese auch österreichisch-Schlesien gehört, den Kampf gegen die „Los von Rom"-Bewegung aufnehmen zu wollen. Wie es heißt, beabsichtigt nämlich der Fürstbischof, ein deutsches Priesterseminar in österr. Schlesien einzurichten, um den österreichischen Theil seiner Diözese ausreichend mit deutschen Priestern versorgen zu können. Dr. Kopp würde damit in seinen Wirkungskreis einem notorischen Uebelstand abhelfen, der zu den Hauptbeschwerdepunkten der „Los von Rom"-Agitation gehört, nämlich dem Mangel an deutschen Priestern, statt deren der durchaus slavenfreundlich gesinnte österreichische Episkopat czechische, bezw. slavische Priester in deutsche oder gemischtsprachige Gegenden schickt. Es ist charakteristisch, daß die Kurie den österreichischen Episkopat angewiesen hat, in den von Italienern und Slovenen bevohnten südlichen Provinzen Oesterreichs durch Bestellung italienischer Priester die nationale Empfindlichkeit der Italiener zu beruhigen. Für die von Deutschen und Czechen bewohnten nördlichen Gebiete hat er diese Anweisung nicht ertheilt. Diese auffällige Unterscheidung kann auf die deutschen Katholiken Oesterreichs nicht eben beruhigend wirken und das isolierte Vorgehen des Breslauer Fürstbischofs setzt in diesem Punkt die österreichischen Bischöfe entschieden in's Unrecht." Fürstbischof Dr. Kopp faßt die Sache richtig an; die österreichischen Bischöfe könnten von diesem Kirchenfürsten nur lernen.

§ **Wenn Dreyfuß nicht unschuldig wäre,** dann müßte er ein raffinierter Heuchler sein. Mit der Lüge im Herzen könnte er sonst nicht Briefe schreiben, wie sie soeben veröffentlicht werden. Auf die Mittheilung des Generalgouverneurs von Guyana, daß er bald eine Entscheidung auf sein Revisionsgesuch zu erwarten habe, schrieb Dreyfuß im Oktober an seine Frau:

Meine theure und gute Lucie!

Nur wenige Zeilen, um dir das Echo meiner unermeßlichen Hingebung, den Ausdruck meiner vollen Zärtlichkeit zu geben. Ich bin benachrichtigt, daß ich die entgiltige Antwort auf mein Revisionsgesuch erhalten werde. Ich erwarte sie mit Ruhe und Vertrauen, zweifle nicht, daß diese Antwort endlich meine Rehabilitierung sein wird. Ich wünsche daher für uns beide, daß die Nachricht mir bald zukommen und daß wir endlich aus unserer gegenseitigen Hingebung, aus der Liebe unserer Kinder das Vergessen der furchtbaren Prüfung schöpfen, die wir durchgemacht haben. Wenn dieser Brief dir zukommt, dann werden wahrscheinlich deine Freude und dein Glück vollständig sein. In dem feierlichen Augenblicke, da du erfahren wirst, daß die Beschwichtigung, die Ruhe, das Leben dir endlich wiedergegeben sind, wie du es verdienst, vereinige deine Gedanken, wie immer mit den meinigen und sage dir, daß es in der Ferne noch das Herz eines Franzosen, eines Soldaten, eines Gatten und Vaters giebt, dessen Fibern alle mit denen deines Herzens, mit denen all der Unsrigen beben. Lassen wir aber die Vergangenheit, um nur noch an das Glück zu denken, uns in den Armen zu finden und unseren Kindern widmen zu können und aus ihnen das zu machen, was wir wollten, und was sie, wie ich hoffe, sein werden: starke und gute Wesen, die, falls das Unglück sie trifft — obwohl ich glaube, daß wir das Unglück bereits erschöpft haben — in ihrem Gewissen und in der hohen Achtung des moralischen Lebens die Kraft finden, unangetastet die furchtbaren Prüfungen zu überstehen. Du kennst meine Seele, die ein Hauch erzittern und erbeben macht. Falls ich mich bei unseren theuren und angebeteten Kindern aufhielte, so glaube ich, daß ich dir noch lange Seiten schreiben würde. Ich behalte aber all das für den glückseligen Augenblick vor, da ich dich in meine Arme schließen, da ich mit meinen Armen die theuren kleinen Wesen umfangen werde, für die ich gelebt, da wir unsere guten Gespräche von ehedem wieder aufnehmen, unsere Kräfte und Intelligenzen vereinigen werden können wie einst in dem einzigen Ziele unseres Lebens: unseren Kindern."

### § Die Verhältnisse in Galizien

sind so schlecht, daß Tausende, die ihr Brot nicht mehr finden können auswandern. Den Mittheilungen der Krakauer Polizeibehörde zufolge passierten seit Ostern die Station Krakau allein aus West-Galizien nicht weniger als 15 000 Sachsengänger (10000 Männer und 5000 Weiber), welche ausschließlich nach Deutschland um Arbeit gehen. Nach Kanada wanderten aus West- und Ost-Galizien in der Zeit von Anfang März bis Mitte April mindestens 8000 Personen aus. Ferner gingen in den letzten Wochen 7000 bis 8000 Galizier nach Dänemark, etwa 800 nach den Vereinigten Staaten und 5000 bis 6000 in die Gegend von Warschau, nach russisch-Lithauen, in die russischen Ostseeprovinzen usw. Diese Massenauswanderung dauert noch fort. Man rechnet, daß in diesem Frühjahr insgesammt mindestens 60 000 Galizier nach Deutschland und Dänemark und rund 10,000 nach Kanada, einige Tausend nach den Vereinigten Staaten usw. auswandern werden, so daß die diesjährige gesammte Frühjahrs-Auswanderung auf etwa 90,000 Köpfe veranschlagt werden kann. Arbeitslosigkeit, Hunger und Steuerdruck treiben die Leute scharenweise aus dem Lande. Die Kleinbauern in Galizien verkaufen zu wahren Spottpreisen Haus und Hof, um so schnell als möglich dem wirtschaftlich vollständig heruntergekommenen Lande den Rücken zu kehren. Dazu breitet sich der Flecktyphus, richtiger gesagt der Hungertyphus, in den östlichen Distrikten des Landes mit unheimlicher Schnelligkeit aus.

### § Rundschau.

* Der siebzehnjährige Kroate Ivan Mapan aus Novigrad erfand ein Repetirgewehr, das in der Viertelstunde 600 Schüsse abgibt und zu je 15 Patronen nur eine Ladung bedarf. Er wurde beauftragt, im Wiener Militärarsenal vor Fachmännern nach seinem Modell das Gewehr zu konstruieren.

### Aus Nah und Fern.

↗ **Emmendingen,** 26. April. Wie aus dem Anzeigentheil der heutigen Nummer zu ersehen, werden einige Künstler des Freiburger Stadttheaters kommenden Sonntag den 30. ds. Mts., Abends halb 8 Uhr hier in der „Post" konzertieren. Wir wollen nicht versäumen, zu erwähnen, daß die Veranstaltung dem derzeitigen Direktor der Karlsruherbrauerei, Herrn Robert Kölsch, zu verdanken ist, der seinen Schwager, den weit über unser engeres Heimathland hinaus bekannten Tenoristen, Herrn Hensel vermochte, vor seinem Wegzug von Freiburg mit einigen Freunden hierherzukommen. Es steht ein Kunstgenuß ersten Ranges in Aussicht, der es sicher verlohnt, die Veranstaltung zu besuchen, ganz abgesehen von dem vaterländischen Zweck, in dessen Dienst sich die Herren hier stellen werden. Wir wünschen den uneigennützigen Künstlern ein volles Haus.

○ **Emmendingen,** 26. April. Wir werden von verschiedenen Seiten aufmerksam gemacht, daß im Nebenzimmer der Bautz'schen Brauerei ein Bismarckdenkmal-Modell zur Besichtigung stehe, welches vermuthlich dem hier zu errichtenden Denkmal als Vorbild dienen solle und wird dem Befremden darüber Ausdruck gegeben, warum dasselbe nicht öffentlichem Augenschein zugänglich gemacht wird, etwa im Rathhaussaal. Wir möchten dieser Anregung hierdurch Ausdruck geben, da an dieser Frage doch alle Kreise gleichmäßigen Antheil nehmen.

∓ **Emmendingen,** 26. April. Herr H. Goldschmidt in Frankfurt a. M. (bekanntlich ein Emmendinger Kind) ist an das Stadttheater in Nürnberg berufen. Wir gratulieren dem hier von seinem jüngsten Konzert her noch in bestem Andenken stehenden jungen Künstler zu diesem Erfolg, dem sich hoffentlich weitere anreihen werden.

□ **Emmendingen,** 26. April. Vor einigen Tagen verübten drei ältere Volksschüler von hier einen bodenlos leichtsinnigen und frechen Unfug, der leicht ein schweres Unglück hätte im Gefolge haben können. Sie erbrachen das im städtischen Steinbruch befindliche, zur Aufbewahrung des Sprengpulvers und der Werkzeuge dienende Häuschen, schleppten eine Quantität des Pulvers ins Freie und ergötzten sich damit, solches abzubrennen, dabei etwa 8 Flaschen Bier vertilgend, welche gleichfalls dort zur Erquickung der Arbeiter lagerten. Es muß als ein wahres Wunder bezeichnet werden, daß die bezechten Bengel nicht mit dem ganzen Pulvervorrath in die Luft geflogen sind. Sie wurden glücklicherweise vom rächenden Arm der Gerechtigkeit erreicht und erhielten auf dem Rathhaus ihre wohlverdiente Strafe, welche sie hoffentlich von weiteren solchen Ausschreitungen bedenklichster Art abhalten wird.

✳ **Emmendingen,** 26. April. Postsendungen sind nicht pfändbar. Die wichtige Frage, ob Postsendungen pfändbar sind, hat das Reichsgericht verneint. Denn um einen der Post zugestellten Pfändungsabschluß wirksam zu machen, müsse dem Gläubiger und dem Gerichtsvollzieher das Vorliegen von Sendungen an den Adressaten, dem die Pfändung gelte, mitgetheilt werden und darin liege eine Verletzung des Briefgeheimnisses.

** **Freiburg.** Am Samstag wurde lt. Brsg. Ztg. auf dem hiesigen Bahnhof einem mit dem Schnellzug 11 Uhr 22 aus dem Oberlande ankommenden Fremden seine Brieftasche mit 2 Pfandbriefen der Rhein. Hypothekenbank im Betrage von zusammen 5000 Mk. sowie mehrere Checks und 2 Wechsel auf 190 Mk. im Gedränge entwendet.

** **St. Peter** (A. Freiburg). Der Gendarmerie von St. Märgen gelang es, den berüchtigten Taglöhner und Viehtreiber Fr. Hackenjos von St. Georgen im Schw., welcher mehrerer größerer Viehdiebstähle dringend verdächtig ist, zu verhaften.

### Die Kreisversammlung.

** **Freiburg,** 24. April. Die Sitzung der Kreisversammlung des Kreises Freiburg wurde heute Nachmittag 1/23 Uhr durch den Geh. Ober-Regierungsrath Großh. Landeskommissär Dr. Reinhard an Stelle des Kreishauptmanns Geh. Reg.-Rath Föhrenbach für eröffnet erklärt. In seiner Ansprache hieß derselbe die Versammlung herzlich willkommen und wies dann auf die Wichtigkeit der zahlreichen Vorlagen hin. Zunächst werden durch Akklamation Bürgermeister Rapp von Elzach und Bürgermeister Hiß von Eichstetten gewählt. Dann folgt in geheimer Abstimmung die Wahl der Vorsitzenden. Zum ersten Vorsitzenden wird Oberbürgermeister Dr. Winterer, zum zweiten Vorsitzenden Bürgermeister Hugard von Staufen gewählt. Ersterer dankt für die Wahl und drückt anknüpfend an die Thatsache, daß der Großh. Landeskommissär an Stelle des Kreishauptmanns, Geh. Reg.-Rath Föhrenbach, die Versammlung eröffnet hat, den Dank der letzteren dem nach Karlsruhe Scheidenden für seine Thätigkeit und sein liebenswürdiges Walten aus. (Die Versammlung erhebt sich zu Ehren desselben von den Plätzen.) Ferner gedenkt der Vorsitzende des im Oktober verstorbenen

Mitgliedes der Versammlung, des Bürgermeisters Landerer von Rothweil, zu dessen Ehren sich gleichfalls die Versammlung erhebt. Frhr. v. Böcklin theilt mit, daß Geh. Reg.-Rath Föhrenbach einen Brief an ihn gerichtet habe, worin er von der Versammlung Abschied nimmt und bittet, ihm ein gutes Andenken zu bewahren. Darauf erstattet der Vorsitzende des Kreisausschusses, Frhr. v. Böcklin den Geschäftsbericht. Bürgermeister Hugard-Staufen dankt für die auf ihn gefallene Wahl und bemerkt zu dem Geschäftsbericht, daß der Bau eines Spitals in Staufen in's Stocken gerathen ist, weil der Kreis seine Betheiligung abgelehnt habe. Nach einigen weiteren Bemerkungen von Frhrn. v. Böcklin und Bürgermeister Dr. Thoma wird dieser Gegenstand verlassen. Den Bericht über die landw. Kreiswinterschule erstattet Bürgermeister Dr. Thoma. Ueber die Leistung von Kreisbeiträgen zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen berichtet der Vorsitzende des Kreisausschusses Frhr. v. Böcklin. Den Bericht über die Kreis-Haushaltungsschule in Kenzingen erstattet ebenfalls Frhr. v. Böcklin. Die Anstalt hat die Aufgabe, die Schülerinnen mit Beiseitelassung aller Gelehrsamkeit zu verständigen Haustöchtern auszubilden und zu erziehen. Der Winterkurs 1897/98 war von 24 Schülerinnen besucht, der Sommerkurs von 10. Den Obstverwerthungskurs besuchten außer den regelmäßigen Schülerinnen 10 Mädchen und Frauen. Die Anträge gehen dahin: 1. Den Mehraufwand für das Schuljahr 1897/98 mit 1959 Mk. 61 Pfg., sowie 2. den Mehraufwand von Stipendien im Betrage von 10 Mk. zu genehmigen. 3. Für den Schulaufwand 1899/1900 den Betrag von 4416 Mk., 4. für Gewährung von Stipendien pro 1899/1900 den Betrag von 300 Mk. zur Einstellung in den Voranschlag zu bewilligen. Es erfolgt Genehmigung. Kreisausschußmitglied Chavoen berichtet über die Verleihung von Stipendien an unbemittelte Schüler der Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe. Die Anstalt war im verflossenen Jahre von 204 Schülern besucht, darunter 16 aus dem Kreis Freiburg. Unter den mit Preisen und Diplomen ausgezeichneten Schülern befinden sich aus dem diesseitigen Kreise: Michael Hensle von Freiburg i. Brsg., Gotthard Strub von Heimbach. Auch im verflossenen Jahre war die Anstalt durch Aufträge in den verschiedensten kunstgewerblichen Gebieten in Anspruch genommen und haben sich wiederum verschiedene Lehrer der Anstalt mit Erfolg an den öffentlichen Preisbewerbungen betheiligt. Es wird beantragt: die Ueberschreitung des für Stipendien bewilligten Betrages mit 50 M. zu genehmigen, für Stipendien an Schüler der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule den Betrag von 400 M. zu bewilligen. Wird angenommen. Ueber die musikalische Ausbildung von Arbeitern zur Förderung der Musik-Industrie in Waldkirch berichtet Frhr. v. Böcklin. Der Sonderausschuß der Kreispflege-Anstalt erstattet durch den Vorsitzenden Frhn. v Böcklin Bericht. (Forts. folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

— An dem Kasseler Wettstreit werden sich die 18 nachgenannten Vereine mit insgesammt ca. 3000 Sängern betheiligen und zwar: Männer-Gesangverein „Sanssouci", Dortmund, — Straßburg i. E., — Essen a. Rh., — Hannover, — „Polyhymnia", Dortmund, — Lehrer-Gesangverein, Bremen, — Lehrer-Gesangverein, Berlin, — Liedertafel in Gotha, — Männer-Gesangverein, Potsdam, — „Frohsinn", Mühlheim a. R., — „Arion" in Mühlhausen i. Thür., — Köln a. Rh., — Erfurt, — „Concordia", Aachen, — Lehrer-Gesangverein, Magdeburg, — Sängerchor des Turnvereins in Offenbach a. M., — Männer-Gesangverein „Concordia" in Essen a. R., — Liederhalle in Karlsruhe.

— Trotz der unfreundlichen Witterung hatte der Versuch der schweizerischen Nordostbahn mit den eintägigen Generalbilleten für alle ihre Linien am letzten Mittwoch einen außerordentlichen Verkehr zur Folge. In Zürich fand Morgens ein kolossaler Andrang von Reisenden zu den Schaltern statt; um 5 Uhr mögen es gegen 2000 Tausend Personen gewesen sein. Der 1. Zug nach Basel war vollgepfropft von Reisenden und Vormittags mußten 3 Extrazüge folgen; ebenso viele wurden von auswärts nach Zürich eingeschaltet. Für die Heimtransporte waren 8 Extrazüge nöthig. Die von Basel ausgehenden Züge waren nicht überladen; anders dagegen war es mit den in Basel eintreffenden Zügen aus der Ostschweiz. Basel war das bevorzugte Ausflugsziel und erhielt massenhaft Besuch. Alle Bötzbergzüge waren überfüllt und in den Basler Wirthschaften dominierten „lebhaft debattierend Züricher, Winterthurer und Thurgauer." Auch in Glarus brachten die mit erheblichen Verspätungen eintreffenden Züge aus dem Unterland ungewohntes Leben. Die Geschichte scheint zum Glück ohne Unfall und dank der gut getroffenen Vorbereitungen im Ganzen glatt abgelaufen zu sein; finanziell ist das Experiment der Nordostbahn jedenfalls ein Erfolg, trotz des schlechten Reisewetters, das wohl manchen Wanderlustigen abhielt.

— An Bord des deutschen Segelschiffes „Spekulant" in Livorno wurde am Samstag der dritte Offizier, Schreitzer aus Wolgast, mit auf den Rücken gebundenen Händen als Leiche aufgefunden. Die ganze Mannschaft wurde verhaftet, außer dem Kapitän und den Offizieren, die Nachts in der Stadt waren.

— Bei Airolo haben die Felsrutschungen am Sasso Rosso wieder begonnen. Es fielen große Felsstücke, glücklicherweise ohne Schaden anzurichten. Die Rutschungen dauern fort. Es sollen große Sprengungen mittelst Dynamit angestellt werden.

— Der für eine sächsische Schuhfirma reisende Albert Schenk erdichtete Aufträge in Höhe von 180,000 Mark. Natürlich erhielt der Fabrikant nach der Ausführung der vermeintlichen Aufträge die gelieferte Waare zurück. Mit Rücksicht auf den großen Treubruch wurde Schenk mit acht Monaten Gefängniß verurtheilt.

— In Regensburg stürzte sich die Frau des Generalarztes Dr. Rußwurm in einem Anfalle von Geistesstörung aus einem Fenster ihrer im zweiten Stock belegenen Wohnung und blieb sofort todt.

— Ein blinder Landwirth, Namens Moris, der unter dem Spitznamen „Boerke Moris" bekannt war, ist in der Nähe des Dorfes Heystop-den-Berg in Belgien ermordet vorgefunden worden. Die Untersuchung ergab, daß Moris auf Betreiben seiner eigenen Frau von seinem Knechte, ihrem Liebhaber, ermordet worden war. Ob der großen Schande, die dieses Verbrechen über ihre Familie gebracht hat, wurde die Mutter des verhafteten Weibes irrsinnig und erhängte sich unter dem Baume, unter dem die Leiche ihres Schwiegersohnes aufgefunden worden war.

— Das Wiener Karltheater wurde vom Landesgericht verurtheilt, ein von den Autoren Scheu und Stößl angenommenes Stück „Todte Götter" binnen zwei Monaten aufzuführen. Das Karltheater führt das Stück im Mai auf, bemerkt jedoch auf dem Theaterzettel „unter unwiderstehlichem Zwang".

### Neueste Nachrichten.

§ Berlin, 25. April. Der Kaiser hat gestern am Todestage des vor acht Jahren verstorbenen Generalfeldmarschalls Grafen Moltke im Mausoleum zu Creisau einen Kranz mit weißer Atlasschleife niederlegen lassen. Viele Regimenter sandten Lorbeerkränze.

§ Washington, 25. April. Der deutsche Botschafter begab sich neuerdings zu dem Staatsdepartement, um wegen der Aeußerung des amerikanischen Kapitäns Coghlan von der „Raleigh" am Samstag Abend Vorstellungen zu erheben. Der Staatssekretär bedauerte lebhaft die Geschmacklosigkeit und den Mangel an Takt seitens des Kapitäns und drückte dem Botschafter die Ansicht aus, daß es sich wiederum um eine Disciplinarsache handle, die dem Marinedepartement und nicht dem Staatsdepartement unterstehe. In amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Besuch des Botschafters keinen Anlaß zu der Annahme biete, daß der Zwischenfall Coghlans ernste internationale Verwicklungen nach sich ziehe. Politisch liege kein Anlaß vor, den Zwischenfall überhaupt so ernst zu nehmen. Der Hauptzweck des Besuches sei, daß einerseits Deutschland von den Vereinigten Staaten erwarte, den Zwischenfall im Verhältniß zu dem Ernste der Beleidigung behandelt zu sehen, anderseits, daß die Vereinigten Staaten die Versicherung geben, daß diese berechtigte Erwartung Deutschlands in jeder Hinsicht erfüllt werde.

**Drahtnachrichten d. „Hochberger Boten."**

§§ **Berlin,** 26. April. Der wegen Ermordung der prostituirten Singer angeklagte Guthmann wurde nach zehntägiger Verhandlung gestern vom Schwurgerichte freigesprochen.

§§ **London,** 25. April. Im Unterhause wurde angefragt, ob in dem jüngsten englisch-deutschen politischen Abkommen ein Arrangement enthalten sei, wonach die Ausbeutung der türkischen Besitzungen in Kleinasien oder ein größerer Theil davon an Deutschland abgegeben und ob die Eisenbahn Smyrna-Aidin an eine deutsche Gesellschaft verkauft werden solle. Parlamentsuntersekretär Brodrick antwortete, daß kein Arrangement derart getroffen sei, wie es der erste Theil der Anfrage bezeichnete. Hinsichtlich des zweiten Theil der Anfrage habe die Regierung keine bestätigende Information. Der erste Lord der Admiralität Goschen erklärte auf eine Anfrage, es wäre nicht gerathen, die den englischen Delegirten zur Friedenskonferenz gegebenen Weisungen öffentlich bekannt zu geben. (Beifall).

§§ **Washington,** 25. April. General Otis telegraphirte aus Manila: Auf dem Marsche nach Calumpit stieß die Brigade des Generals Hale auf heftigen Widerstand, schlug den Feind aber unter schweren Verlusten zurück und erstürmte die feindlichen Verschanzungen. General Hale hatte 6 Todte und 12 Verwundete. Die Division Mac Arthurs, zu welcher die Brigade Hales gehört, hat jetzt Calumpit umzingelt.

### Handel und Verkehr.

**Mannheimer Produktenbörse.**

vom 24. April.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen pfälz. alt. | —.——17.25 | Hafer, bad. | 15.25—16.— |
| „ nordd. | 17.——17.25 | „ nordd. | —.——.— |
| Kernen | —.——17.50 | „ württ. Alb | —.——.— |
| Roggen, pfälz. | 15.50—15.75 | „ amer. weiß. | —.——.— |
| „ nordd. | —.——.— | Mais „ Mixed | —.——10.60 |
| Gerste, hierländ. | —.——17.— | „ Donau | —.——10.75 |
| „ Pfälzer | 17.50—18.50 | Kohlreps, deutsch. | —.——24.75 |
| „ ungar. | —.——.— | „ ungar. | —.——.— |
| „ rum. Bran | —.——.— | Wicken | 15.50—16.—. |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizenmehl | Nr. 00 | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| | 28.25 | 26.25 | 24.25 | 23.25 | 22.25 | 19.25 |
| Rogenmehl | Nr. 0) 25.25 | 1) 22.25 | | | | |

Tendenz: Weizen fest, Roggen unverändert, Gerste angenehmer, Hafer und Mais unverändert.

### Muthmaßliches Wetter.

Für Donnerstag und Freitag ist zwar noch zeitweilig bewölktes, aber fast ausnahmslos trockenes Wetter bei ziemlich milder Temperatur zu erwarten.

Verantwortlich: A. Enders.
Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vormals Dölter A.-G. in Emmendingen.

**Freiburger Colosseum bei m Martinsthor.**
Inh. **A. Küchlin.**
Jeden Abend Vorstellung. Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr, sowie Frühschoppenconzert bei vollständig freiem Eintritt.
Vorverkauf der Billete bei Herrn Fritz Müller, Cigarrenhaus Kaiserstr. 79.

**Ca. 700** fertig gerahmte Bilder von M. 1.50 an in größter Auswahl bei **Herm. Dietlicher,** Kunsthandlung Fabrikation von Rahmen, Bildern und Spiegeln.
1419 a Freiburg i. B. Ringstr. 28.

**Foulard-Seide 95 Pfg.**
bis Mk. 5.85 per Meter — japanesische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „**Henneberg-Seide**" von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend 1256
G. Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Von den bei uns gekauften Loosen der **Wohlfahrtslotterie** gewannen die Nrn. **19127, 46460, 79251** je **15 Mk.**
Geschäftsstelle des „Hochberger Boten".

## Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

**Fischwasser-Verpachtung.**

Am kommenden
**Samstag, den 29. d. M., Nachmittags halb 1 Uhr**
verpachtet die Gemeinde Köndringen auf dem Rathhause das Fischwasser im Gewerbekanal hiesiger Gemarkung auf 12 Jahre.
Köndringen, den 24. April 1899. 2948
**Der Gemeinderath.**

**Lehrlingsgesuch.**
Ein junger kräftiger Knabe der Lust hat die **Brod- und Feinbäckerei** zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten.
Näheres bei Bäcker 2942
**Friedrich Finkbeiner.**

**EYACH-Sprudel** ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei
**X. Schindler** am Marktplatz in Emmendingen und
**Robert Schwobthaler** in Endingen. 2303

**Zu miethen gesucht:**
Geräumiges, helles Parterrelokal, geeignet für eine Werkstätte, auf sofort. Näheres im
**Photochemischen Institut Emmendingen,** Bahnhofstraße 401.
2950

**Ein guter Arbeiter**
findet dauernde Beschäftigung bei
**Adam Gerber,**
Wagnermeister,
Mundingen.
2945

**Dickrüben**
eine Parthie zu verkaufen. 2927
**Gustav Sick,** Theningen.

**Danksagung.**

Für die allseitig uns entgegengebrachte herzliche Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste, der uns in dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter getroffen hat, sprechen wir unseren innigst gefühlten Dank aus.

Emmendingen, 25. April 1899. 2951

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**W. Moosbrugger.**

**Für Frühjahr und Sommer**
empfehle:
**Kleiderstoffe** schwarz und farbig, **neu sortirt zu sehr billigen Preisen.**
**Gelegenheitskäufe weit unter Preis.**
**Kammgarne** für Jacken u. Capes, **Schürzenstoffe** jeder Art, **Unterrockstoffe, Woll- u. Baumwollstoffe** für Blousen, **Flanelle,** carirte **Hemdenzeuge** 2c.
*Tuche und Buxkin.*
**Adolf Kürzel, Freiburg i. Br.**
49 Kaiserstraße 49

**Zur Messe!**
**Kleiderstoffe, Buxkin, Weißzeug, Barchent, Federn etc.**
Die **größte Auswahl** in preiswerthen gediegenen Waaren!
**Freiburg.** Kaiserstraße 32. **Julius Marx.**

**L. Wagner, Seidenhaus,**
Freiburg i. B. Kaiserstrasse 148.
Größtes Lager **moderner Neuheiten** in
**Seidenstoffen.**
**Foulard-Seide in prächtigem Sortiment.**
**Spitzen**
in unerreichter Auswahl von den **billigsten** bis zu den **allerfeinsten** Sachen. 2944
Man vergleiche meine Preise mit jenen **jeder** Konkurrenz.

**Sonntag, 30. April, Abends halb 8 Uhr**
im großen Saal des Gasthofs zur Post
**Künstler-Konzert**
zu Gunsten des Bismarckdenkmals
durch schätzbares Entgegenkommen der Herren **Erich von Klinkowström, Willy Merkel, Heinrich Hensel** vom Stadttheater Freiburg, **Theodor Hieber** vom Stadttheater Elberfeld, **Friedrich Ziron,** Kapellmeister, Freiburg.
**Eintritt:**
**Eine Mark** die Person, Familienkarten zu **Mk. 3.—.**
Programme an der Kasse.
Nach dem Konzert 2949
**gesellige Unterhaltung.**
**Der Ausschuß für Errichtung eines Bismarckdenkmals.**

**Kaffee,** rohen und gebrannten, feine, sehr preiswerthe Qualitäten, empfiehlt als Spezialität und versendet 2955
**Alfred Böhm, Stuttgart.**

**Saatwelschkorn**
schönes, selbstgepflanztes, hat zu verkaufen 2935
**Aug. Hetzel.**

Die
**Naturbleiche Münchweier**
ist **eröffnet.** Niederlage bei 2899
**W. Reichelt.**

**Schönheitsfehler.**
Schmutzig gelbe Haut, Hautflecken, Pickeln, Sommersprossen 2c. einfachster Weise zu beseitigen. — Sicherer Erfolg. — Geringe Kosten. Anleitung gegen 1 Mk. Briefmarken Robert Causemann, Köln a. Rhein. 1437

# Grosser Ausverkauf wegen Umzug.

Ende der Saison verlegen wir unser Geschäft nach unserem Hause **Kaiserstraße 58** und wollen wir bis dahin unser Lager räumen. Wir werden daher sämmtliche Waaren, bestehend in den **neuesten**

**Jacketts, Capes, Pelerinen, Costüme, Staub-Mäntel, Kinder- und Mädchen-Confection, Blousen etc. etc.**

von jetzt ab **mit hohem Rabatt** abgeben.

Unsere echten **Münchner Loden- und Covert-Coat-Costüme** fertig und nach Maaß werden zu **Original Münchner Preisen** verkauft.

## M. Stein & Sohn, Freiburg.

N.S. Der neueste Pracht-Catalog der **echten Münchner Straßen-, Sport- und Reisekostüme** ist erschienen und wird auf Wunsch **gratis** und **franko** versandt.

D. O.

# Zur Messe

empfehlen wir:

**in großer Auswahl und billigsten Preisen**

Kleiderstoffe — Cachemires — Doppellustre — Seidenlustre gestickte Sammte — Seidenstoffe — Spitzenstoffe für Markgräflertücher

**Tuche und Buxkins**

Bordenflanelle — carrirte Wollflanelle — Baumwollflanelle Koelsch — Pers — Blaudruck — Cretonne — Taschentücher Kopftücher — Halstücher.

294

## Koetting & Heinze, Freiburg

Ecke der Kaiserstraße und Schiffstraße.

## Sparkernseife!

Extra Qualität. Rein u. unverfälscht.
Ist im Haushalt die „Beste".

**Sparkernseife** ist eine garantirt reine Haushaltungsseife von bester Beschaffenheit, nur ausgesuchte Oele und Fette finden bei Herstellung derselben Verwendung.

**Sparkernseife** ist vollkommen neutral und greift weder Farbe noch Gewebe der Stoffe an, enthält also überhaupt keinerlei Bestandtheile, die der Wäsche irgendwo schaden könnte.

**Sparkernseife** kommt nur in gepreßten mit dem Emmendinger Stadtwappen versehenen Stücken in 1/4 Kg. zum Verkauf und ist der Preis pro Kilo **52 Pfg.**

**Sparkernseife** ist zu haben bei dem Fabrikanten **O. Bartholmess** sowie in den nachstehenden Geschäften:

Chr. Blum-Jundt, Gg. Burkhardt, K. Erhardt, J. Günzburger Wwe., M. Haller, Joh. Hartnagel, Aug. Hetzel, Jos. Hofherr, G. Jenne, Lebensbedürfniss-Verein, Konr. Lutz, F. Martin Wwe., Xav. Schindler, am Marktplatz u. Thor, W. Schneider Wwe., Chr. Stuck-Wagner, E. Trautwein Wwe., S. B. Weil.

2912

**Seidenstoffe** garantirt solide, Sammte, Plüsche und Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster von **von Elten & Keussen**, Fabrik und Handlung, **Crefeld**.

## Bären-Kaffee

ist der
**Beste**
im Gebrauche der
**Profitlichste**
und daher
**Billigste**

käuflich à 50, 55, 60, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pfg. in 1/2 Pfd.-Packeten in

**Emmendingen:** Xav. Schindler,
**Endingen:** W. Rob. Lösch, Wilh. Schmelzle,
**Theningen:** Gust. H. Stähle,
**Denzlingen:** L. Nübling Sohn,
**Köndringen:** Benj. Oberle,
**Herbolzheim:** W. Richter,
**Riegel:** C. Gibemann, C. B. Steiger.

2856

## Für die Küche!

Dr. Oetkers Backpulver,
Dr. Oetkers Vanille-Zucker,
Dr. Oetkers Pudding-Pulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von
**X. Schindler**, am Marktplatz.

2579

**Kupfervitriol**, krystallisiert und gemahlen.
**Schwefel**, feinst gemahlen, Qualität empfohlen von Geh. Hofr. Prof. Neßler.
**Braun-Kreosot** zum Imprägnieren von Rebpfählen, sowie künstliche Dünger
empfiehlt unter vollster Gehaltsgarantie

**Chemische Fabrik Emmendingen**
O. Tillmann.

1542

**Landwirthschaftliche Vereine erhalten Vorzugspreise.**

Bad- und Luftkurort

## Kirnhalden

im badischen Schwarzwald.

Eisenbahnstation Kenzingen. — Schöner Waldweg von Emmendingen aus 2 1/2 Stunden. — Altbekannter u. renommirter Luft- u. Badekurort in reizender, geschützter Lage inmitten üppiger Buchen- u. Tannenwaldungen. — **Kalte und warme Bäder**, dem jetzigen Heilverfahren entsprechend. — **Mittagstafel** 1 Uhr. — **Telephon, Telegraph und Post im Hause.** Pension 3—6 Mk. incl. Zimmer. — Saisondauer — Mai bis Oktober.

Freiburg i. Breisgau.

Hotel, Pension & Restaurant

## Hohenzollern.

**(Familienhaus ohne Pensionszwang.)**

Ecke d. Günterstthal- u. Urachstraße.

**Trambahn-Haltestelle.**

**Neu erbautes, comfortabel eingerichtetes Haus**, umgeben von Anlagen, in schönster, ruhiger u. freier Lage. Nahe dem Höllenthalbahnhof u. Sternwald. **Bäder im Hause.** Familien u. Touristen bei guter Verpflegung und mäßigen Preisen bestens empfohlen.

**Beide Häuser das ganze Jahr geöffnet.** — Prospekte und jede gewünschte Auskunft gerne durch den Eigenthümer

**J. Ganss**, Freiburg und Kirnhalden i. Breisgau.

2886

## Geldrollenpapier

stets vorräthig in der

Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter.



Nr. 99. Emmendingen, Freitag, 28. April 1899. 33. Jahrgang.

# Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

**Bezugspreis** mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50. — **Anzeigen:** die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.



**Bestellungen**
auf den
**„Hochberger Boten"**
für die Monate **Mai** und **Juni** werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern sowie in der Geschäftsstelle entgegengenommen.


### § Die Reichstagskommission

für die Berathung der „lex Heintze" beendete am Freitag die 1. Lesung des Entwurfs. Den § 184a nahm sie in folgender Fassung an:

Mit Gefängniß bis zu 6 Monat oder mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. wird bestraft, wer Schriften, Abbildungen oder Darstellungen, welche, ohne unzüchtig zu sein, das Schamgefühl gröblich verletzen, einer Person unter 18 Jahren anbietet, verkauft oder sonst überläßt, oder zu geschäftlichen Zwecken oder in der Absicht, das Schamgefühl zu verletzen, an öffentlichen Straßen, Plätzen oder anderen Orten, die dem öffentlichen Verkehr dienen, in Aergerniß erregender Weise ausstellt oder anschlägt.

Auch der vom Zentrum beantragte § 184b, der „Theaterparagraph", wurde angenommen. Danach wird mit Gefängniß bis zu 1 Jahr bestraft, wer theatralische Vorstellungen 2c. veranstaltet, die durch gröbliche Verletzung des Scham- und Sittlichkeitsgefühls Aergerniß zu erregen geeignet sind. Endlich kam § 184c der Regierungsvorlage zur Annahme; darin wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder Gefängniß bis zu 6 Monat bedroht, wer aus Gerichtsverhandlungen, bei denen wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, Mittheilungen macht, die geeignet sind, Aergerniß zu erregen. Der Zentrumsantrag § 327a, welcher die Bestrafung wissentlicher Uebertragung von Geschlechtskrankheiten vorsieht, wurde mit 10 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

### Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

Karlsruhe, 26. April 1899.

In der heutigen (138.) Sitzung stand der Antrag Wacker und Gen. zur Berathung der die Abänderung des Gesetzes vom 9. Okt. 1860 betr. die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine bezweckt und dahin lautet: „Religiöse Orden und ordensähnliche Congregationen sind im Großherzogthum zugelassen. Von der Errichtung einer einzelnen Anstalt ist der Regierung Anzeige zu erstatten." Abg. Wacker begründete den Antrag, der in seiner Tendenz nur die thatsächliche Zulassung der Orden erreichen wolle und keineswegs agitatorische Zwecke verfolge. Abg. Dr. Binz erklärt, daß der Antrag für die natlib. Partei mit Rücksicht auf die soziale und wirthschaftliche Bedeutung der Klöster unannehmbar sei. Die Abgg. Fieser und Heimburger verlesen sodann im Namen ihrer Fraktionen formulierte Erklärungen, worin sich Fieser gegen und Heimburger als Feind der Ausnahmegesetze für den Antrag Wacker ausspricht. Auch der Abg. Geck erklärte sich für den Antrag. Abg. Freih. v. Stockhorner will den § 11 nicht beseitigt wissen, ist aber für die Ordenszulassung und bringt in Gemeinschaft mit den Abgeordneten Pfisterer und Heimburger einen Antrag ein, in dem die Regierung aufgefordert wird, falls der Antrag Wacker nicht die Zustimmung aller gesetzgebenden Faktoren findet, von der ihr nach § 11 des Gesetzes vom 9. Okt. 1860 zustehenden Befugniß Gebrauch zu machen. Staatsminister Dr. Nokk erklärt, daß die Regierung den Antrag Wacker für unannehmbar finde. Keine Regierung werde je die unbedingte Klosterfreiheit einführen. Die Zulassung von Männerorden hänge wesentlich davon ab, ob Sicherheit geboten ist, daß dieser Schritt zu einer friedlichen Gestaltung der konfessionellen Verhältnisse führen und eine Milderung der unerfreulich verschärften Gegensätze zur Folge haben wird. Abg. Birkenmayer betont die Einigkeit des Zentrums in dieser Frage und polemisirt gegen die Ausführungen des Abg. Binz. Abg. Müller hätte gegen die Zulassung einiger Klöster an berühmten Wallfahrtsorten nichts einzuwenden, will aber das Genehmigungsrecht des Staates gewahrt wissen. Gegen den Schluß der Debatte entspinnt sich ein heftiges Rededuell zwischen dem Abg. Wacker einerseits und dem Staatsminister und dem Abg. Binz andererseits. Staatsminister Nokk verwahrt sich energisch gegen den Vorwurf Wackers: „daß die Regierung ein Unrecht gut zu machen habe." Sie habe bisher sich stets ans Gesetz gehalten und werde sich auch künftighin weder durch Drohungen, noch durch Agitationen von der Pflicht der Prüfung im einzelnen Fall abhalten lassen. Schließlich wurde der Antrag Wacker u. Gen. mit 32 gegen 25 Stimmen (der Natl.) angenommen; ebenso der Antrag v. Stockhorner mit 34 gegen 24 Stimmen. Schluß der Sitzung 1 Uhr. — Der weitere Gegenstand der Tagesordnung, der Antrag Wacker u. Gen. betr. die allgemein wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen kommt am nächsten Freitag zur Verhandlung.

### Aus Nah und Fern.

□ **Emmendingen**, 27. April. In der letzten, vorige Woche stattgefundenen Sitzung der zur Verschmelzung des Verschönerungsvereins mit dem neubegründeten Gemeinnützigen Verein gebildeten vorbereitenden Kommission wurde der von Herrn Großh. Notar Münzer ausgearbeitete Satzungsentwurf gutgeheißen und werden solche einer Versammlung zur Annahme vorgelegt werden, welche am Montag, den 1. Mai Abends 8 Uhr in der Bautz'schen Brauerei stattfindet und worin gleichzeitig die Wahlen in den Vorstand des neuen Vereins erfolgen sollen. Zu dieser Versammlung sind nicht nur alle Mitglieder des bisherigen Vereins aufs dringendste eingeladen, sondern auch alle Geschäftsleute und sonstigen Bewohner unserer Stadt, welchen die Hebung ihres Gemeinwesens am Herzen liegt. Bekanntlich soll dem Gemeinnützigen Verein außer den seitherigen Aufgaben des Verschönerungsvereins auch die Hebung des Fremdenverkehrs und Fremdenzuzugs durch Bekanntmachung der landschaftlichen Reize, klimatischen und sonstigen Vorzüge Emmendingens obliegen und dadurch die Steuerkraft und der Wohlstand unserer Stadt vermehrt werden. Daß die Erreichung dieser zum Wohle Aller dienenden Ziele nur durch einmüthige Betheiligung sämmtlicher Interessenten zu ermöglichen ist, liegt auf der Hand, weshalb wir zu der Theilnahme an erwähnter Versammlung auf das Dringendste einladen und den bewährten Gemeinsinn unserer Bürger nicht vergebens anzurufen hoffen.

** **Ettenheim.** Herr Professor Dr. Franz Krapp an dem hiesigen Realprogymnasium wurde in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium in Karlsruhe versetzt.

** **Ettenheim.** In Kippenheim starb anfangs dieser Woche im dortigen Spital der 72 Jahre alte Wittwer Joh. Schmidt unter Umständen, welche eine Vergiftung als wahrscheinlich erscheinen ließen. Der Verstorbene hatte wegen Hustens und Brustschmerzen sich von einem Arzte Tropfen verschreiben lassen und in der Apotheke geholt, dann hatte er sich nach Mahlberg in eine Wirthschaft begeben, wo er plötzlich bewußtlos umfiel. Man brachte ihn in das Kippenheimer Spital, wo sich herausstellte, daß er den ganzen Inhalt des Arzneifläschchens, das Morphium enthielt, auf einmal ausgetrunken hatte, anstatt täglich nur dreimal je 10 Tropfen zu nehmen. Der Verstorbene soll lt. „Breisg. Ztg.", auch bei dem Arzte darüber geklagt haben, daß er kürzlich von seinem Sohne und dessen Frau mißhandelt worden sei und Fußtritte erhalten habe. Das Großh. Amtsgericht hatte sich, da vermuthet wurde, der Tod des S. könnte mit der Mißhandlung desselben in ursächlichem Zusammenhang stehen, in Begleitung des Gerichtsarztes vorgestern zur Vornahme der Leichenschau und Leicheneröffnung nach Kippenheim begeben und soll durch die letztere festgestellt worden sein, daß das Brustbein des Verstorbenen gebrochen war. Der Staatsanwalt von Freiburg war in Kippenheim anwesend, um nähere Erhebungen über den Fall zu nehmen und außer einigen Zeugen auch den Sohn und die Schwiegertochter, welche schon vorher durch die Gendarmerie in Haft genommen worden

---

### Die Macht der Liebe.

Roman von Theodor Forster. 27

Unglücklicherweise teilt Ottilie das Schlafgemach mit ihrer Schwester Elisabeth, und als diese nach einer halben Stunde ebenfalls aus dem Garten zurückkehrt und Ottilie noch immer träumerisch am Fenster lehnt, schließt sie dieses ingrimmig und befiehlt ihr, die Augen zu schließen.

Sie thut es auch, sie schläft sogar, doch sie erwacht zeitig und sieht das Gemach sogleich von sonnigen Strahlen erhellt. Das Glück des vergangenen Abends steht in lebhaften Farben vor ihrer Seele. Heute wird er kommen, um bei Papa um sie anzuhalten, in zwei bis drei Stunden längstens wird er hier sein. Sie singt leise, während sie sich ankleidet, und fliegt die Treppe hinab, hinaus in die schöne, freie Gotteswelt.

Im Hause herrscht tiefe Stille. Sie eilt hinab zu der Gartenpforte, an der sie ihn gestern zuletzt gesehen, als sie plötzlich Schritte hinter sich vernimmt. Es ist Willy. Er hat schlecht, hat gar nicht geschlafen und sieht müde und angegriffen aus. Er drückt den Hut tiefer in die Stirn, um sich vor der Sonne zu schützen, er sieht, wie Ottilies heiteres Antlitz sich bei seinem Anblicke trübt, wie das muntere Lied auf ihren Lippen erstirbt.

„Du warst immer früh auf, Ottilie," spricht er mit dem schwachen Versuch eines Lächelns. „Ich sehe, Du behältst Deine alten Gewohnheiten bei. Ich hoffe, Du hast die Ermüdung von gestern ausgeschlafen?"

„O ja, ich danke; hoffentlich hast Du auch angenehm geträumt, Willy?"

„Ich habe weder geschlafen noch geträumt." Sie blickt scheu zu ihm empor und zieht nervös an den Bändern ihres Strohhutes. Er ergreift ihre kleinen Hände, betrachtet sie aufmerksam.

„Verschwunden," flüstert er mit bebenden Lippen. „Und Du hast doch versprochen, ihn zu tragen, Ottilie."

„Das that ich, nicht, Willy, Du hast mir den Ring angesteckt, und ich trug ihn bis .. mein, bis ..."

„Bis wann, Ottilie?" wiederholte er, „antworte!"

„Bis gestern abend."

„Und was geschah gestern abend damit?" Er versucht ihr ins Auge zu blicken, doch sie wendet sich ab.

„Ottilie, Ottilie, was soll dies bedeuten?" Wer hat meinen Ring entfernt?"

„Lord Payron nahm ihn gestern abend, er hatte ein Recht dazu, ich bin seine Verlobte. Ich werde Dir Deinen Ring wiedergeben. Ich .. ich will Dir nicht wehe thun, Willy, doch .. doch ich liebe ihn!"

Dunkles Rot bedeckt ihre Wangen, ihr ganzer Mut ist dahin, und sie verbirgt das Antlitz in den Händen. Willy steht regungslos, als sei er zu Stein geworden. Er hat es erwartet, hat es gewußt, und doch treffen ihre Worte ihn so schwer. Sein Schweigen erschreckt sie. Sie wirft einen Blick auf ihn, und dieser Blick erschreckt sie noch mehr.

„Willy, sei nicht böse, ich konnte nicht anders, wie kann man ihn sehen, ohne ihn zu lieben?"

„Nein," entgegnete er mit gepreßter Stimme, „Du konntest nicht anders, ich hätte es wissen sollen, Du bist noch ein Kind, ich hatte Dich für ein erwachsenes Weib gehalten. Du konntest nicht anders, aber er, er ist ein Schurke!"

Ottilie wandte sich zornglühend ihm zu. „Es ist falsch, wie kannst Du es wagen, Willy Pelson, hinter seinem Rücken auszusprechen, was Du nie den Mut haben würdest, ihm persönlich zu sagen. Er ist der beste aller Menschen!"

Lange blickte er sie unverwandt an, dann sprach er mit matter Stimme: „Du liebst ihn, Ottilie?"

„Von ganzer Seele, ich würde sterben, wenn ich ihn je verlieren müßte."

„Und er, er sagt vermutlich, daß er Dich liebe!"

„Er sagte es mir, und ich weiß es! Ich weiß es so gewiß, als ich hier vor Dir stehe."

Er wandte sich hinweg von ihr. „Er sagt es Dir, und Du weißt es. Ich möchte wissen, wie vielen Dutzend Frauen Lord Payron dasselbe sagte, in seiner einundzwanzigjährigen Laufbahn. Was Isabella Burvenich wohl dazu sagen würde!"

Die Röte des Zornes weicht aus ihren Wangen, totenbleich starrt sie ihn an. „Fräulein Burvenich, ich vergaß," flüsterte sie leise, „und gestern abend .. sagte er doch, sagte er doch ..."

„Gewiß nichts über sie, gewiß nicht, daß es seit seinen Knabenjahren eine ausgemachte Sache sei, daß er sie heiraten soll; daß er vor drei Wochen zurückgekehrt ist, um sie zu werben; daß er es gethan, und daß sie ihn hierhergesendet, um hier ihrer Entscheidung zu harren; daß, wenn diese Entscheidung günstig lautet, im Frühling in London die Hochzeit gefeiert werden soll. Seine Mutter hat es mir gesagt. Was immer er gestern abend Dir auch mitgeteilt haben mag, Ottilie, dies hat er Dir sicherlich vorenthalten."

„Er hat es mir nicht gesagt . ." flüsterte Ottilie zitternd.

„Ein glücklicher Umstand ist dabei, daß er Isabellas Herz nicht zu brechen vermag, der Elende! So unglaublich es Dir auch erscheinen mag, alle Schönheit, aller unwiderstehliche Zauber Deines Halbgottes gehen an Isabella spurlos vorüber. Sie mag ihn nicht; sie weiß, daß er schwach und haltlos ist, sie wird sich freuen, ihn los zu sein."

„Du aber, Ottilie, Du bist nicht die erste, nicht die hundertste, der er ewige Liebe geschworen, und Du wirst auch nicht die letzte sein, darauf lege ich einen Eid ab. Wenn Du Lord Felix Payron liebst, wenn Du ihn heiraten willst, so schmiede das Eisen, so lange es warm ist."

Sie entgegnete keine Silbe, alles Leben schien aus ihr gewichen. Als er sie anblickte, schwand jede Bitterkeit aus seiner Seele vor Mitleid mit ihr.

„O, Ottilie, verzeihe mir, ich sollte nicht in dieser Weise zu Dir sprechen. Aber ich liebe Dich so sehr, habe Dich mein ganzes Leben lang geliebt. Ich vertraute Dir und vertraute ihm."

68,19